



Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche

Gemeindebrief

Alt-lutherische Gemeinde Greifswald

Nr. 6 / 2018

Dez. 2018 / Jan. 2019

*Allen Lesern ein fröhliches,
getrostes Christfest und
ein frohes, gesegnetes
neues Jahr*



Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. **Lukas 2,8-11**

Lieber Leser!

Die Weihnachtsgeschichte ist vertraut wie kaum eine andere. Man kann sie immer wieder hören. Was wäre auch das Fest ohne diese Geschichte? Was wäre das Fest ohne die Engel, die Hirten, ohne Maria und Joseph oder gar ohne das Kind in der Krippe? Gewiß gibt es aufregendere Geschichten, gewiß gibt es auch rührendere und stimmungsvollere Geschichten; aber die Weihnachtsgeschichte hat es uns angetan, wie kaum eine andere – warum?

Martin Luther hat in einem seiner Lieder von Weihnachten gesungen: „In unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewge Gut...“ Das ist es, was diese Geschichte so unverwechselbar macht, das ist es, wovon die Engel singen und was die Hirten in der Krippe gefunden haben: Gottes Geheimnis; Gottes geheimnisvolle Nähe im Elend der Welt.

Danach sieht es zuerst gar nicht aus. Lukas erzählt von einer Geburt unter schwierigsten Umständen. Ein ferner Kaiser hat Volkszählung angeordnet. Er will verlässliche Steuerlisten. Er wird kaum darüber nachgedacht haben, was seine Anordnung für die Menschen bedeutet. Viele müssen ihren Wohnort verlassen und dorthin gehen, wo ihre Familie herkommt. Maria und Joseph müssen die Strapazen des Weges nach Bethlehem auf sich nehmen. Und dann eine Geburt unter solchen Umständen! Kein Raum in der Herberge, nur ein Stall, in der das Vieh Unterschlupf findet, und eine Futterkrippe.

Das ist eine armselige Geschichte. Wer käme schon auf den Gedanken, zu vermuten, dass wir es in dieser Geschichte mit Gott zu tun bekommen? Gott im Stall, der Herr des Himmels und der Erde in einer Krippe, dort, wo es dreckig ist und nicht menschenwürdig – geschweige denn Gott-würdig?

Nein, von selbst wäre niemand darauf gekommen, nach Bethlehem zu gehen und im Stall nachzusehen. Da mussten schon Engel kommen, um den Hirten zu sagen, was geschehen war. Aus dem Himmel mussten sie auf die Erde kommen, um weiterzusagen, wie klein sich Gott gemacht hat. Es ist ein Wunder – das größte Wunder überhaupt: Gott hat sich klein gemacht, ganz tief hat er sich herabgebeugt, um den Menschen als Retter nahezusein. Die Engel können von diesem Wunder gar nicht laut genug singen, das Licht in der Dunkelheit kann gar nicht hell genug aufleuchten: „Gott wird Mensch, dir Mensch zugute...“ Gott, der ganz andere, ist einer von uns geworden: arm und hilflos, ein Kind. Der Herr Himmels und der Erde hat sich mit uns auf eine Stufe gestellt. Er lebt unser menschliches Leben. Himmel und Erde haben sich untrennbar verbunden in diesem Kind. Die Welt ist nicht länger gottlos. Er ist angekommen. Verborgen ist er. Kein Mensch sieht ihm seine Gottheit an. Sein Bote, der Engel muss uns sagen, wo er zu finden ist. Aber dennoch ist er da, ganz nah bei uns. „Er hat derer nicht vergessen, die im Finstern sind gesessen...“. Er tröstet die Traurigen, und den Mutlosen macht er Mut. Und er geht den Weg der Menschen mit. Er geht durch die Dunkelheit und durch das Leiden. Er stirbt den Tod am Kreuz, unseren Tod stirbt er mit.

Auf einigen mittelalterlichen Weihnachtsbildern haben die Künstler über die Krippe ein Kreuz gemalt. Sie wollten deutlich machen: Weihnachten und Karfreitag gehören zusammen. Dieses Kind in der Krippe, das wird der Mann sein, der am Kreuz sterben wird. Der, der in der heiligen Nacht im Stall geboren wurde, der wird sich am Karfreitag die ganze Schuld und den ganzen Unrat der Welt auf die Schultern laden und es alles ans Kreuz tragen, „auf dass wir Frieden hätten und durch seine Wunden sind wir geheilt“ (Jesaja 53,5). Und so, wie der Engel in der Nacht auf dem Hirtenfeld die frohe Botschaft von der Geburt des Kindes weitergesagt hat, so wird auch am Ostermorgen der Engel den verzweifelten Frauen am Grab Jesu sagen: „Er ist auferstanden!“ Er selbst wird es verzweifelten Menschen sagen: „Ich bin bei euch Tage mit meinem Glauben, mit meiner Liebe und meiner Hoffnung. Fürchtet euch nicht!“

Das ist Weihnachten, die unvergleichliche Geschichte von dem fernen

Gott, der in unsere Nähe gekommen ist, um bei uns zu bleiben. Es ist die Geschichte von Gott, der uns, den treulosen Menschen seine Treue erklärt hat, der friedlosen Welt seinen Frieden. Im Stall hat es angefangen, und dann ist es weitergegangen. „Sein Licht leuchtet in der Finsternis“ (Joh. 1,5). Es ist das Licht von Weihnachten und Ostern, das uns leuchtet. Durch die Zeiten hindurch haben Menschen erfahren, wie dieses Licht ihr Leben hell gemacht hat. Sie haben es erfahren in Not und Verfolgung. Sie haben es erfahren in der Einsamkeit des Krankenzimmers und in der Dunkelheit der Gefängniszelle. Sie haben sein Licht gesehen, als sie sich in Schuld verstrickt hatten und nicht mehr aus noch ein wussten. Sie haben sein Licht erfahren, als es ihnen Mut machte und aufs Neue Hoffnung gab. Auf der Schwelle des Todes haben sie die Gewißheit bekommen: von Gott kann uns nichts mehr trennen: Er ist bei uns im Leben und im Sterben. Nie wieder ist der weihnachtliche Lobgesang verstummt: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden...!“

Oft allerdings geht uns diese Freude und diese Gewißheit, die in der ersten Weihnachts-Nacht auf die Welt gekommen ist, verloren. Die selbstgemachten Lichter der Advents- und Weihnachtszeit verstellen den Blick auf Gottes Licht. Geschäftigkeit reibt die Hoffnung auf. Oft fällt es schwer, unter den vielen Weihnachtsmelodien, die aus den Lautsprechern der Kaufhäuser, der Radiogeräte und der Weihnachtsmärkte, noch den Gesang der Engel zu hören, der Gottes Lob singt und den Menschen Gottes Frieden verkündet. Die „Stille Nacht“ ist sehr laut geworden. Dennoch: wir werden auch in diesem Jahr wieder Weihnachten – Christfest – feiern. In den Gottesdiensten werden wir wieder auf die Worte der alten Weihnachtsgeschichte hören. Wir werden sie hören gemeinsam mit vielen anderen Christen auf der ganzen Welt. Und so Gott will, wird er sich mit den Worten dieser alten Geschichte bei uns wieder in Erinnerung bringen als der Gott, der zu uns gekommen ist und der uns zu sich ruft, uns erwartet, bei uns bleibt. Und wenn das geschieht, wenn Gott durch sein heiliges Wort selbst zu uns redet, dann wird unser Leben neu, dann werden wir Mut bekommen und Kraft zur Liebe und Hoffnung. Dann wird es gesegnete Weihnachten und ein frohes Christfest 2018.

Hinrich Brandt

Gemeindeveranstaltungen



Kirchenvorstandssitzung:

Sa. 26.01.2019, 9.00 h



Bibelstunde:

Di.08.01.; Di. 22.01.; Di. 05.02.; Di. 19.02.

Beginn: 19.00 h !!!



Hauskreis(e): (nach Absprache)

Anklam: ruht derzeit.

Greifswald: nach Absprache



Jugendtreff: ruht.

Kirchenmusik (nicht in den Ferien)

Posaunenchor: Montags: 17.30-18.30 h



Gemeinde-gemeinsame-Zeit

So. 02.12.2018: 14.00 Uhr Hauptgottesdienst
und anschließend Adventsfeier / Adventskaffeetrinken im Gemeinderaum. Bitte Kaffee bzw. Tee und Adventsgebäck mitbringen!

„Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilands Jesus Christus.“ 2. Petrus 3,18



Kalender-Vorschau

So Gott will und wir leben

Pfarrer – Abwesenheit

Vom 16. bis 21. Januar 2019 hat Pastor Brandt Urlaub.

Die Vertretung hat Pastor B. Albrecht aus Jabel. Sein Tel.-Nr. lautet: 03394 – 43 35 63.

Am 29. und 30. Januar 2019 ist Pastor Brandt zum Pfarrkonvent in Berlin-Steglitz.

23.06.: Einladung von der SELK-Gemeinde Jabel – Gemeindefahrt

22.-26.07.: Corpus Christi – Internationale lutherische Jugendveranstaltung in Göteborg/Schweden

28.08.-01.09.: Fünf Tage Weigersdorf, Rüstzeit für Junge Erwachsene

VORSCHAU 2019

29.-30.01.: KBZ-Pfarrkonvent in Berlin-Steglitz

03.03.: Jahres-Gemeinde-Versammlung (JGV)

07.-08.03.: KBZ-Pfarrkonvent in Berlin-Neukölln

08.-09.03.: KBZ-Synode in Berlin-Wedding (Augustana-Gem., Usedomer Str. 11)

12.05.: Kirchweihsonntag

21.-26.05.: Kirchensynode in Balhorn/Nordhessen

07.-10.06.: Pfingstcamp in Greifswald

Impressum

Alt-lutherische Gemeinde:

Pfarrer Hinrich Brandt

Pestalozzistr. 2

17489 Greifswald

Tel.: 03834 – 500422

eMail: Greifswald@selk.de

Homepage:

www.selk-greifswald.de

Gemeinekasse:

Anke Buchwald

Tel. 03834 – 82 20 16

Gemeinkonto:

Postbank Hamburg

IBAN:

DE 83200100200211223208

BIC: PBNKDEFF

Kontoinhaber:

Greifswald SELK-Gemeinde

Demnächst & Dies und Das



Herzliche Einladung zu den Adventsfeiern

Greifswald: 1. Advent – So. 02.12., **14.00 h**

Stralsund: 2. Advent – So. 09.12., **14.30 h**

Hohensee: 3. Advent – So. 16.12., **14.30 h**
bei Elke und Detlef Kohlhoff, Seestraße 9

Adventssingen am Segelschulschiff „Greif“

Eine gute und behütete Segelsaison ging mit dem Abtakeln am 20. Oktober 2018 für die „Greif“ zu Ende. Auch sind wir alle in diesem Jahr wieder herzlich eingeladen am 2. Advent, 9. Dezember, um 15.00 Uhr zur „Greif“ zum Singen, Klönen und Glühwein trinken zu kommen! Die „Greif“ soll dann vor dem ShipIn und dem Hafenamt in Wiek liegen. Wer mehr Auskünfte braucht, kann diese bei Frau Marlies Kummer im Seesportzentrum GREIF telefonisch unter 03834 - 84 14 24 erfragen.

Christvesper am Heiligabend

Um 16.00 Uhr wird unsere Christvesper auch in diesem Jahr wieder beginnen. Ladet doch herzlich zum Heiligabend-Gottesdienst ein! Bringt gerne Familienangehörige, Nachbarn, Freunde, Bekannte, Einsame mit. Alle sollen die freudige Nachricht hören und mitbekommen: „Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen.“ Alle sollen an dem Glanz der Christgeburt, der Freude und dem Frieden, den Gott uns mit dem Christkind schenkt, teilbekommen. „Christ, der Retter ist da“ – für uns und auch für sie.